



Ich und andere



Feinmotorik



Kreativität



Unsere Welt



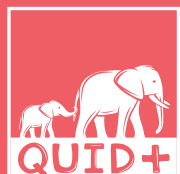
Orientierung

ABC

Sprache

123

Zahlen • Logik



Gemeinsam entdecken wir die Welt,
verstehen sie und entwickeln uns.

3-6
Jahre



Aber Warum?

Vorlesegeschichten zu den größten Fragen der Kleinsten

Kinder fragen uns oft Löcher in den Bauch!

Manchmal überraschen Kinder uns mit ihrer Neugierde oder zaubern uns mit ihren Fragen ein Lächeln ins Gesicht. Doch nicht immer haben wir sofort die passende Antwort parat.

Mit diesem Buch erklären Sie Ihrem Kind auf einfühlsame, altersgerechte und kreative Weise die Welt und unterstützen es auf dem Weg seiner persönlichen Entwicklung. Ihr Kind kann sich mit den Figuren der Geschichten leicht identifizieren. Gemeinsam mit ihnen kann es seine kleinen großen Fragen erkunden.

So fördern Sie Ihr Kind von Anfang an!

Das finden Sie in diesem Buch:

- + 27 Vorlesegeschichten
- + Großer Eltern-Guide

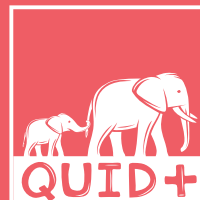
Von
pädagogischen
Fachkräften
entwickelt.

www.klett-lerntaining.de

€ (D) 15,95
ISBN 978-3-12-949831-6



9 783129 498316



3-6
Jahre



Aber Warum?

Vorlese- geschichten zu den größten Fragen der Kleinsten

Barbara Franco

Eltern &
Kinder:
gemeinsam
wachsen



Klett



QUID+ entspringt dem Herzen einer Mutter. Einer Mutter, die sich, wie viele Eltern, oft die Frage stellt: „Was kann ich meinem Kind heute geben, damit es eine gute Zukunft hat?“

Herzlichen Glückwunsch, Sie haben sich für dieses Buch entschieden! Denn sicher tragen Sie auch den Wunsch in sich, Ihrem Kind in Ihrer Rolle als Eltern das Beste zu geben. Wollen doch die meisten Eltern eines Tages zurückschauen und glücklich darüber sein, möglichst viele Gelegenheiten genutzt zu haben, gemeinsam schöne Zeiten mit ihrem Kind verbracht zu haben.

QUID+ hilft Ihnen dabei, Gelegenheiten zu finden, Ihr Kind auf seiner Reise optimal zu unterstützen, um seine Begabung zu entfalten – nicht, um es zu einer Superheldin oder einem Superhelden zu machen, sondern um neugierig die Welt zu erkunden. Unterstützen Sie Ihr Kind auf einfühlsame und altersgerechte Weise, um ein Leben voller Erlebnisse und Liebe zu führen.

QUID+ ist ein Geschenk für alle Kinder. Denn alle Kinder sind neugierig, wissbegierig und wollen die Welt entdecken. Außerdem ist es ein Geschenk für alle Eltern, die ihr Kind auf diesem aufregenden Weg begleiten möchten.

Wie antworten wir am besten?



Es ist sehr wichtig, die natürliche Neugier von Kindern zu fördern, indem wir versuchen, ihre Warum-Fragen auf unterstützende Weise zu beantworten. Somit stärken wir ihren Wissensdrang und tragen maßgeblich zu einem besseren schulischen Lernerfolg bei. Auch wenn es manchmal anstrengend sein kann, bemühen Sie sich **geduldig Ihrem Kind zuzuhören und einfache Antworten zu geben**. Somit fördern Sie die kognitive Entwicklung.

Viele Arten von Antworten

Das Alter Ihres Kindes, bestimmt die Art der Antworten. Wir starten mit möglichst einfachen und konkreten Antworten. Mit dem Beginn der Schulzeit kann Ihr Kind auch mit abstrakteren Antworten umgehen.

Vor dem fünften Lebensjahr ist es in der Regel gut, eine spielerische Antwort zu geben. Spielerische Antworten faszinieren und bleiben besser im Kopf. Ihre Erklärungen können auf Vergleichen oder Metaphern basieren.

Bei jüngeren Kindern können Sie auch fantasievolle Antworten geben, die ihre lebhaftere Vorstellungskraft anregen.

Hier ein Beispiel:

Frage: „Warum hat die Katze Haare?“

Antwort: „Weil es keine Geschäfte gibt, die Katzenkleidung verkaufen. Um nicht zu frieren, hat sie sich Haare wachsen lassen.“

In diesem Alter sind Kinder noch nicht in der Lage, logisch und rational zu denken. Ihre geistigen Grundlagen beruhen noch auf Fantasie und Spiel. Achten Sie jedoch darauf, dass Sie es mit der Fantasie in Ihren Antworten nicht übertreiben, denn kein Kind wird gern auf den Arm genommen.



Inhalt

Vorwort	8
-------------------	---

Vorlesegeschichten

Warum ist meine Hautfarbe anders als deine?	12
Warum wärmt uns die Sonne?	16
Warum muss Mama zur Arbeit gehen?	20
Warum sind manche Menschen böse?	24
Warum sprechen wir nicht alle dieselbe Sprache?	28
Warum gibt es Tag und Nacht?	32
Warum passieren so schlimme Dinge wie Kriege?	36
Warum ist ein Baby in Mamas Bauch?	40
Warum sehen Jungen und Mädchen unterschiedlich aus?	44
Warum ist Blut rot?	48
Warum bin ich glücklich, wenn ich bei meinen Eltern bin?	52
Warum stirbt man?	56
Warum kann Liv nicht gut sehen?	60
Warum ist Meerwasser salzig und Leitungswasser süß?	64
Warum habe ich Angst, wenn ich nachts aufwache?	68
Warum rauchen Erwachsene?	72
Warum haben manche Menschen kein Zuhause?	76
Warum vergeht die Zeit so schnell?	80
Warum bin ich traurig, wenn jemand weint?	84
Warum ist Opa im Himmel?	88
Warum haben Mama und Papa geheiratet?	92
Warum küssen sich zwei Menschen?	96
Warum bekomme ich Fieber, wenn ich krank bin?	100
Warum macht mich Wut unruhig und traurig?	104
Warum streiten sich auch die Großen?	108
Warum hat diese Frau eine Männerstimme?	112
Warum trennen sich Mama und Papa?	116

Tipps und Tricks für Erwachsene

Lernspaß gemeinsam entwickeln mit QUID+.	122
Lernen und Bildung bewusst gestalten	123
Kognitive, emotionale und soziale Kompetenzen	124
Mama, Papa: „Aber warum ...“	126
Warum stellen uns Kinder Fragen?	127
Wie antworten wir am besten?	130
Metaphern und Vergleiche helfen uns	136
Wie sind die Geschichten aufgebaut?	139

Warum ist meine Hautfarbe anders als deine?

„Schnell weg hier!“, ruft Emma. Und die vier Kinder rennen den Strand entlang, um einer kleinen Horde wilder Krebse zu entkommen. Am Rettungsturm halten sie an. Sie sind völlig aus der Puste. Die Krebse haben sie zum Glück abgehängt.

„Mist, ein Krebs hat mir in den Fuß gezwickt“, klagt Ming.

„Mich auch“, antworten seine Freundinnen im Chor.

„Ich kümmerge mich darum“, sagt der Rettungsschwimmer.

Die Kinder kennen ihn, denn sie haben sich mit ihm in den letzten Urlaubstagen viel über den Strand und das Meer unterhalten.

Er nimmt vier Pflaster aus einer weißen Schachtel mit einem roten Kreuz.

„Ein Pflaster für Emma, eines für Ming, eines für Jamila und eines für Sofie. Jetzt könnt ihr wieder spielen.“



Aber Emma bemerkt sofort: Auf ihrer Haut ist das Pflaster kaum zu sehen. Es hat das gleiche Rosa wie ihre Haut. Auf dem goldfarbigen Fuß von Ming, auf dem braunen von Jamila und auf dem weißeren von Sofie ist das Pflaster deutlich zu sehen.

„Warum ist meine Hautfarbe anders als eure?“, fragt Emma.

„Das liegt am Melanin“, antwortet der Rettungsschwimmer.

„Melanin ist ein Pigment in der Haut, die sie vor den schädlichen Sonnenstrahlen schützt. Jamila kommt aus Südafrika. Dort scheint sehr viel Sonne, deshalb braucht ihre Haut sehr viel Melanin.“



„Ming stammt aus China, wo die Sonne etwas weniger scheint, daher ist seine Haut goldfarbig. Sofie hingegen ist in Norwegen geboren, wo es wenig Sonne gibt, deshalb braucht sie wenig Melanin und ihre Haut ist weiß. Melanin ist also wie Sonnencreme, die wir von unseren Eltern geerbt haben: Sie schützt uns vor der Sonne.“

Die Kinder sind begeistert von dieser Erklärung! Jetzt wissen sie, dass ihre Hautfarbe wertvoll ist.

„Ein Pflaster, das zu meiner Haut passt, wäre mir lieber“, sagt Jamila.

„Mir gefällt es auch nicht“, fügt Ming hinzu.

„Ich will ein Pflaster in meiner Hautfarbe“, wünscht sich Sofie.

Emma denkt kurz nach. Dann läuft sie zu ihrem Sonnenschirm. Als sie zurückkommt, drückt sie jedem Kind einen passenden Buntstift in die Hand.

Jedes Kind beginnt, das Pflaster mit seiner eigenen Hautfarbe zu bemalen.

„Jetzt sind wir alle gleich!“, jubeln die Freunde.



Aber warum?

Es ist normal, dass Kinder neugierig auf Unterschiede sind, denn sie wollen unsere Welt begreifen. Allerdings ist ihr Interesse völlig frei von Vorurteilen, Wertungen oder gar Rassismus. Deshalb sollten sie ermutigt werden, Fragen zu stellen. Kinder brauchen klare und ehrliche Antworten, die ihre Neugierde befriedigen und ihr Wissen bereichern.

Erwachsene fühlen sich oft unbehaglich im Umgang mit dem Thema Diversität. Dennoch ist es sehr wichtig, ihnen Respekt für andere und die Würde eines jeden Menschen als feste Grundeinstellung mitzugeben. Bereits im Alter von 4 Jahren sind Kinder in der Lage, die Bedeutung von Gleichheit und Gerechtigkeit zu verstehen. Es ist möglich, ihnen zu erklären, dass kein Mensch ungerecht behandelt werden sollte, nur weil er an einem anderen Ort als wir geboren wurde oder seine Haut eine andere Farbe hat als die eigene.

Kinder merken, wenn Erwachsene sich unwohl fühlen oder verinnerlichte Vorurteile haben. Sie ziehen es dann vor, keine Fragen zu stellen. Der erste Schritt – vielleicht der unangenehmste Schritt ist, sich selbst zu analysieren.



Warum muss Mama zur Arbeit gehen?

Matteo liebt es, in den Kindergarten zu gehen!
Aber er mag es gar nicht, dass seine Mama nicht auch bei ihm bleibt.
„Komm und umarme mich“, bittet Mama ihn beim Verabschieden.
„Na, komm. Eine große Umarmung, damit wir gut durch den Tag kommen!
Aber Matteo tut so, als würde er nichts hören. Er beobachtet weiterhin
die kleinen Ameisen. Sie gehen durch ein Erdloch im Vorgarten des
Kindergartens ein und aus.



Er ist so wütend, dass er nicht einmal mit ihr reden will.

„Tschüss, Schatz, wir sehen uns später!“, sagt Mama.

Sie geht langsam aus dem Eingangstor und steigt ins Auto.

Matteo hört, dass die Erzieherin näher kommt. Aber er beobachtet weiterhin die Ameisen, ohne den Blick von ihnen abzuwenden. Wenn er aufblicken würde, kämen ihm die Tränen.

„Warum muss Mama zur Arbeit gehen?“, flüstert er.

Die Erzieherin setzt sich neben ihn auf die Wiese und erklärt ihm: „Weil sie so Geld verdient. Mit Geld kann man ein Zuhause bezahlen, in dem eure Familie leben kann. Man kann Essen kaufen und auch alle anderen Dinge, die man braucht: Kleidung, um sich zu anziehen, oder auch Bücher, um neue Dinge zu entdecken.“

Matteo versucht, die Tränen abzuwischen.

„Später, wenn Mama zurückkommt, könnt ihr wieder zusammen sein. Und dein Papa wird auch da sein, denn er kommt auch von der Arbeit nach Hause“, fährt die Erzieherin fort.



Warum muss Mama zur Arbeit gehen?

„In einer Familie tun alle, was sie können, um einander zu helfen. Es ist genau wie bei den kleinen Ameisen, die du beobachtest. Siehst du, diese Ameise trägt ein Stück Erde? Es ist fast größer als sie selbst. Sie bringt es zu den anderen Ameisen, die damit unter der Erde an ihrem Ameisennest bauen.“

Die Ameisen bauen gemeinsam ihr Zuhause. Andere Ameisen im Nest legen Eier und es schlüpfen neue Ameisen. Sie sind auch wie eine Familie und jede Ameise tut ihr Bestes, um den anderen zu helfen.“

„Und wie kann ich meiner Familie helfen?“, fragt Matteo.

Er denkt den ganzen Morgen darüber nach. Er könnte Mama ein Bild malen, aber er hat ihr schon so viele geschenkt. Er könnte vielleicht eine Figur aus Ton für ihr Büro formen, aber davon hat er auch schon einige für sie gemacht.

Als der Kindergarten aus ist, fällt es ihm ein! Er läuft Mama entgegen, umarmt sie mit der größten Umarmung der Welt und ruft:

„Ich schenke dir eine Umarmung, damit du gut durch den Tag kommst!“



Aber warum?

Das Ende der Elternzeit und der Start in der Krippe oder im Kindergarten stellen für Kinder einen wichtigen und heiklen Übergang dar. Sie stehen vor neuen gesellschaftlichen Herausforderungen, die Furcht und Ängste auf der Beziehungsebene auslösen können.

Diese neue Situation wirft bei Ihrem Kind einige Fragen auf. Sicher sind darunter auch Fragen und Sorgen Ihres Kindes zur Trennung von Mama und Papa oder anderen Bezugspersonen. Schließlich bedeutet dieser Übergang eine grundlegende Veränderung einiger Lebensgewohnheiten.

Für Ihr Kind ist dies eine sehr anstengende Zeit, da es sich an eine fremde Umgebung gewöhnt und neue Menschen kennenlernt. Was können wir Eltern tun? Zuerst sollten wir zuhören und auf die Fragen einfühlsam antworten. Damit zeigen wir, dass wir das Unbehagen unseres Kindes verstehen und akzeptieren. Wir können unserem Kind Sicherheit vermitteln, indem wir ihm zeigen, dass es sich im neuen Umfeld sicher fühlen kann und wir den Menschen dort vertrauen. Es wird sicher bald feststellen, dass die neue Umgebung voller interessanter Begegnungen und Situationen steckt. Somit erlangt Ihr Kind Selbstvertrauen und ein neues Stück Selbstständigkeit.



Warum bin ich traurig, wenn jemand weint?

Emil hat seinen besten Freund Tarek eingeladen.
Ihre Väter haben eine tolle Idee! Die beiden Jungs können mit
Wasserfarben malen. Darauf haben Emil und Tarek richtig viel Lust!
In Emils Zimmer bereiten sie Papier, den Wasserfarbkasten, ein Glas
Wasser und die Pinsel vor. Danach setzen die Väter sich gemütlich an den
Küchentisch.

„Ich male einen wilden Drachen im Weltraum“, sagt Tarek.
„Und ich ein Ungeheuer im Meer“, antwortet Emil.



Als Tarek seinen Arm ausstreckt, um den Pinsel auszuwaschen, stößt er gegen das Wasserglas. Das schmutzige Wasser landet auf Tareks T-Shirt und auf dem Boden.

„Ich hole sauberes Wasser“, erklärt Emil schnell.

Er rennt in die Küche, aber als er zurückkommt, rutscht er auf dem nassen Boden aus und stößt sich den Kopf. Emil muss so arg weinen, dass Tarek ein ganz komisches Gefühl im Bauch bekommt und schließlich auch anfängt zu weinen.

„Emil ist ausgerutscht!“, ruft Tarek schluchzend.



Die Väter beruhigen die Kinder und kühlen Emils Beule mit Eis.

„Warum bin ich traurig, wenn jemand weint?“, fragt Tarek. Er kommt sich jetzt ein bisschen komisch vor, weil er geweint hat, ohne sich verletzt zu haben.

„Es ist sehr wichtig, sich in die Lage des anderen hineinversetzen zu können. Damit kannst du die Person verstehen und ihr helfen. Gut, dass du um Hilfe gerufen hast. So konnten wir Emil gleich versorgen“, erklärt sein Vater.

„Richtig. Die Fähigkeit, sich in die Lage einer anderen Person zu versetzen, ist so wichtig, dass sie auch einen Namen hat: Sie heißt Empathie oder auch Mitgefühl“, fährt Emils Vater fort.

„Und woher kommt diese Fähigkeit?“, fragt Tarek neugierig.

„In unserem Gehirn stecken sogenannten Spiegelneuronen. Sie funktionieren wie ein Spiegel, der die Gefühle einer anderen Person zurückspiegelt. Sie spiegeln dir die Gefühle, die eine andere Person empfindet“, erklärt Tareks Vater weiter.

„Meine Spiegelneuronen funktionieren sehr gut“, stellt Tarek lächelnd fest.

Jetzt hat Tarek es verstanden und er lacht wieder. Nun lachen auch Emil und die beiden Väter.

Aber warum?

Das Wort „Empathie“ kommt aus dem Griechischen en pathos, was „innerlich fühlen“ bedeutet. Es beschreibt die Fähigkeit, die Gemütslage von anderen zu verstehen. Wir können uns in die Lage einer anderen Person hineinversetzen und ihre Perspektive einnehmen. Empathie ist eine von zehn Lebenskompetenzen, die von der Weltgesundheitsorganisation als grundlegend für die Interaktion einer einzelnen Person mit sich selbst und der Gesellschaft wichtig ist. Sie fördert den Aufbau gesunder Beziehungen und eine angemessene emotionale Entwicklung von klein auf.

Empathie fördert die Kommunikation mit anderen, hilft beim aktiven Zuhören, fördert die Problemlösung und stärkt das Selbstwertgefühl. Darüber hinaus ist es in einer zunehmend vernetzten Welt ein hervorragendes Präventionsinstrument gegen bestimmte Phänomene wie Mobbing.

Um Empathie zu vermitteln, ist es von grundlegender Bedeutung, dem Kind zu helfen, sich seiner Gefühle und Gedanken bewusst zu werden.

Damit kann es eine negative Stimmung erkennen und überwinden, sich selbst und andere akzeptieren und lernen, sein Verhalten selbst zu bestimmen.



Mama, Papa: Aber warum ...



*... haben Menschen verschiedene Hautfarben?
Warum stirbt man? Warum ist das Meerwasser salzig?*

Früher oder später steht jedes Elternteil vor der ersten „Warum“-Frage ihres Kindes. Manche Fragen lassen sich leicht beantworten. Bei anderen Fragen ist es schwer, die richtige oder altergerechte Antwort zu geben. Wie können wir uns in solchen Situationen verhalten? Welche Strategien können wir anwenden, um unserem Kind eine einfühlsame und wahrheitsgemäße Erklärung zu geben, die Kinder verstehen können? Der Wissensdurst von Kindern ist nicht zu unterschätzen! Unsere Antworten sind entscheidend für die Erstellung kognitiver „Landkarten“ im Kopf unserer Kinder, d. h. deren Sicht und Interpretation der Welt, die sie umgibt.

Daher ist es wichtig, ihnen zu helfen, bestimmte Schlüsselthemen, die sie in ihrem täglichen Umfeld entdecken, besser zu verstehen, z. B. Lebenszyklen, Emotionen, Vielfalt von Menschen und Lebensformen, Naturphänomene.

Hinter jeder Frage unserer Kinder verbirgt sich also ein Schlüsselthema ihres Umfeldes, das sie einordnen und eigene Werte entwickeln wollen.

Als Eltern ist es daher sehr wichtig, sich der Wichtigkeit unserer Antworten, bewusst zu sein.

Glücklicherweise haben wir als Erwachsene Hilfsmittel, wie Metaphern oder Vergleiche, die uns helfen können, verständlich und umfassend zu antworten. Deshalb finden Sie in den Vorlesegeschichten dieses Buch Szenen aus dem wirklichen Leben. Die Beispiele darin zeigen, wie Antworten formuliert werden können und welche Hilfsmittel Sie verwenden können, um Erklärungen zu vereinfachen und gleichzeitig zu verdeutlichen.



Warum stellen uns Kinder Fragen?



Kinder haben zwar nur eine begrenzte Erfahrung in unserer Welt, sie verfügen aber über eine große Fantasie und Neugierde. Ihre Gehirne entwickeln sich rasant und die Fragen, die sie stellen, werden nicht nur von ihrem Wissensdurst gesteuert, sondern haben auch eine kommunikative und beziehungsbezogene Dimension.

Kinder stellen daher ihre Warum-Fragen aus unterschiedlichen Bedürfnissen:

um Informationen über eine Sache zu erhalten, die sie nicht vollständig verstehen;

um Interesse an etwas zu zeigen, das sie gehört oder beobachtet haben;

um eine Bestätigung oder Erklärung in Bezug auf eine Erfahrung zu erhalten, die sie gemacht haben;

um die Aufmerksamkeit der Erwachsenen zu erregen und sich einbezogen und zugehörig zu fühlen;

um sich zu vergewissern.



In einem ersten Schritt ist es daher wichtig, innezuhalten und über die eigentliche Frage nachzudenken. Wobei zu berücksichtigen ist, dass die Kinder oft keine „enzyklopädische“ Antwort möchten, sondern eine simple Antwort brauchen. **Kinder wünschen oft keine umfassende Information, sondern wollen das Gefühl haben, dass sie mit ihrer Frage ernstgenommen werden.**

Gleichzeitig spielen wir als Eltern eine entscheidende Rolle in der kognitiven Entwicklung unserer Kinder. Wir fördern mit unseren Antworten und dem Stellen von Rückfragen ihre Persönlichkeit und helfen ihnen, ein Gefühl von Sicherheit und Kompetenz in einer Welt zu entwickeln, die ihnen groß und unberechenbar erscheint.

Kognitive Landkarten

Wenn wir handeln, tun wir das nicht willkürlich. Wir bewegen uns, sprechen oder denken nach bestimmten Mustern, d. h. nach kognitiven Landkarten. Was sind diese konkret?

Alle unsere Handlungen haben eine Auswirkung. Kinder lernen schon früh auf bestimmte Situationen zu reagieren und zu handeln. Die Situationen und äußeren Reize können sozialer oder physischer Natur sein. Werden Kinder mit einer neuen Situation konfrontiert, probieren sie ihre Handlungen anfangs aus, bis sie mit der Auswirkung ihrer Handlung zufrieden sind.

Diese Handlungen prägen wir Menschen uns oft unbewusst ein und erstellen somit innere Landkarten. Werden wir mit ähnlichen Situationen konfrontiert, reagieren wir oft automatisch mit einem Muster, das wir auf unserer inneren Landkarte finden. Diese **Verhaltensmuster werden in unserer frühen Kindheit angelegt** und im Laufe unseres Lebens ausgebaut. Diese Landkarten und Automatismen sind nützlich, weil wir Erwachsene nicht mehr über jede Situation nachdenken müssen. Manchmal hindern sie uns Erwachsene aber auch daran, neue Wege zu beschreiten.

Kinder erarbeiten sich erst einmal ihre Landkarten. Deshalb fragen sie häufig nach dem „Warum“. Somit lernen sie, sich in unserer Gesellschaft und Welt zurechtzufinden.

Der Wert und die Macht von Warum-Fragen

In vielen Fällen treffen uns die Fragen des Kindes unvorbereitet: Wir haben oft keine Antwort parat. Außerdem kann es sehr ermüdend sein, ständig nach dem „Warum“ gefragt zu werden. Unsere Ungeduld verleitet uns Erwachsene eine wenig hilfreiche Antwort zu geben, wie z. B.: „Weil ich es sage!“ oder „Weil es so ist!“. Diese Antworten sind Abkürzungen, die es zu vermeiden gilt. Die Fragen unserer Kinder sind wichtig, um ihr Wissen aufzubauen, ihre inneren Landkarten zu vergrößern, sich in unserer Welt zurechtzufinden, selbstbewusster zu werden und Freude am Entdecken zu behalten.

Das Wort „Warum“ von Kindern gilt als eines der mächtigsten und überzeugendsten Wörter in unserem Wortschatz. Es hat die Kraft, die Sicht von uns Erwachsenen zu hinterfragen und eine gute Erklärung zu liefern.